



NIDWALDNER SPORT 2026

IM FOKUS: FREIWILLIGES ENGAGEMENT IM SPORT

Menschen machen den Unterschied

DAS LEBEN NACH DEM SPITZENSPORT

Vom Adrenalin zur Alltagsroutine

HERGISWIL HILFT MIT AM SWISS CITY MARATHON LUCERNE

60 Freiwillige aus Hergiswil für einen Grossanlass

KLEINE SZENE, GROSSE LEIDENSCHAFT: DELTAFLIEGEN IN NIDWALDEN

Wo Windrichtung alles entscheidet

NACHGEFRAGT

Armin Odermatt – neuer Regierungsrat im Dialog

Inhaltsverzeichnis

EDITORIAL	3
Was möglich wird, wenn Menschen anpacken	
FREIWILLIGES ENGAGEMENT IM SPORT	4
Menschen machen den Unterschied	
DAS LEBEN NACH DEM SPITZENSPORT	8
Vom Adrenalin zur Alltagsroutine	
HERGISWIL HILFT MIT AM SWISS CITY MARATHON LUCERNE	10
60 Freiwillige aus Hergiswil für einen Grossanlass	
KLEINE SZENE, GROSSE LEIDENSCHAFT: DELTAFLIEGEN IN NIDWALDEN	12
Wo Windrichtung alles entscheidet	
NACHGEFRAGT	14
Armin Odermatt – neuer Regierungsrat im Dialog	
SWISSLOS SPORTFONDS	16
Nidwalden profitiert von Swisslos	
LEISTUNGSSPORTFÖRDERUNG NACHWUCHS	18
Unterstützungsbeiträge 2025	
COOL AND CLEAN	20
Für einen gesunden und fairen Sport in Nidwalden	
JUGEND+SPORT	21
Kinder- und Jugendausbildung Nidwalden 2025	
KALENDER	22
Sportanlässe in Nidwalden	
KONTAKT / IMPRESSUM	23

Titelbild:

Dutzende Deltas kreisen über der Zentralschweiz auf der Suche nach der nächsten Thermik. Was von unten spektakulär aussieht, ist Teil eines anspruchsvollen Wettkampfs, bei dem Wetterverständnis, Taktik und fliegerisches Können über Erfolg oder Misserfolg entscheiden.

Was möglich wird, wenn Menschen anpacken



SPORT
NIDWALDEN



**Liebe Sportbegeisterte,
liebe Sportinteressierte**

Sport bewegt – im wörtlichen wie im übertragenen Sinn. Er bringt Menschen zusammen, schafft Gemeinschaft, fordert uns heraus und schenkt unvergessliche Momente. Im Kanton Nidwalden hat der Sport seit jeher einen hohen Stellenwert – in den Vereinen, den Schulen sowie im Breiten- und Leistungssport.

Ein zentraler Pfeiler dieser lebendigen Sportlandschaft ist das freiwillige Engagement. Ohne die zahlreichen Helferinnen und Helfer, Trainerinnen und Trainer sowie Funktionärinnen und Funktionäre wäre vieles, was unseren Sport ausmacht, nicht möglich. Ihr Einsatz bildet das Fundament unseres sportlichen Zusammenlebens – oft im Hintergrund, aber von unschätzbarem Wert.

Wie bedeutend dieses Engagement ist, zeigte sich einmal mehr eindrücklich: Die gemeinsame Schweizer und Deutsche Meisterschaft im Deltasegeln in Stans konnte nur dank der tatkräftigen Unterstützung zahlreicher Helferinnen und Helfer erfolgreich durchgeführt werden. Ebenso leisteten beim Swiss City Marathon Lucerne über 1'000 Freiwillige einen unverzichtbaren Beitrag zu einem reibungslosen Ablauf. Gleichzeitig engagieren sich Tag für Tag unzählige Leiterinnen und Leiter sowie Ehrenamtliche in den Sportvereinen mit grossem Einsatz und viel Herzblut für Trainings, Nachwuchsförderung und das Vereinsleben. Diese Einsätze stehen stellvertretend für viele weitere – sie zeigen, was möglich ist, wenn Menschen gemeinsam anpacken.

Umso wichtiger ist es, diesem Engagement die Anerkennung und Unterstützung zukommen zu lassen, die es verdient. Denn wir stehen zunehmend vor der Herausforderung, genügend Menschen für freiwillige Einsätze zu gewinnen. Der Sport kann seine wichtige gesellschaftliche Rolle nur dann weiterhin erfüllen, wenn diese Bereitschaft erhalten bleibt und gezielt gefördert wird – durch Wertschätzung, gute Rahmenbedingungen und ein gemeinsames Bewusstsein für ihre Bedeutung. Besonders erfreulich ist zu sehen, wie sich der Sport stetig weiterentwickelt: Neue Bewegungsangebote entstehen und das Bewusstsein für Gesundheit und Bewegung wächst. Gleichzeitig stehen wir vor Herausforderungen – sei es in der Nachwuchsförderung, bei Sportinfrastrukturen oder eben im freiwilligen Engagement.

Unser Ziel ist es, den Sport im Kanton Nidwalden sichtbar zu machen. Wir geben Impulse, beleuchten Hintergründe, erzählen Geschichten und rücken die Menschen in den Mittelpunkt, die den Sport mit Engagement und Leidenschaft prägen. Gleichzeitig möchten wir die Begeisterung für Bewegung weitertragen. Denn Sport ist weit mehr als Wettkampf – er ist ein wichtiger Teil unseres gesellschaftlichen Lebens.

Engagieren auch Sie sich – im Verein, bei Anlässen oder hinter den Kulissen. Jeder Beitrag zählt und hilft mit, den Sport in Nidwalden lebendig und vielfältig zu halten.

*Philipp Hartmann
Leiter Abteilung Sport*

Menschen machen den Unterschied



Die Welt des Sports in Nidwalden ist geprägt von Menschen, die anpacken. Doch dieses Engagement steht zunehmend unter Druck: Für viele Vereine wird es schwieriger, Ehrenamtliche zu gewinnen und zu halten.

Ein Training am Feierabend, ein reibungslos organisiertes Turnfest, eine funktionierende Vereinsversammlung oder eine modernisierte Sportanlage. Was selbstverständlich wirkt, ist es nicht. Denn der Vereinssport basiert auf freiwilligem Engagement. Das Jahr 2026 stellt dieses Engagement bewusst ins Zentrum, würdigt den Einsatz und lädt gleichzeitig ein, genauer hinzuschauen.

Das Gewinnen und Halten von Freiwilligen ist für viele Vereine zur zentralen Herausforderung geworden. In Gesprächen mit Vereinen wird das konkret spürbar. Aufgaben bleiben länger unbesetzt, Verantwortung verteilt sich auf wenige Schultern. Die Bereitschaft zu helfen ist da, die langfristige Verpflichtung weniger. Eine solche Ausnahme, wie sie glücklicherweise immer noch so mancher Verein in der Region kennt, ist Bepi Achermann. Seit mittlerweile 45 Jahren steht er für den STV Buochs regelmässig in der Halle, war knapp 35 Jahre im Vorstand tätig, 12 Jahre davon als Präsident. Der heute 76-Jährige bezeichnet sich selbst als «Vereins-Tiger» und sagt: «Wenn es Hilfe braucht, dann gehe ich.» Vor allem die Jugend liege ihm am Herzen und es würde schmerzen, wenn er die Trainings nicht mehr leiten könnte.

Ehrenamt und Freiwilligenarbeit werden häufig gleichgesetzt, unterscheiden sich jedoch. Ehrenämter sind in der Regel längerfristig angelegt und verbindlicher. Freiwilligenarbeit erfolgt flexibler, oft projektbezogen und zeitlich begrenzt. Im Sport verschwimmen diese Grenzen zunehmend – auch in Nidwalden. Gleichzeitig steigen die Anforderungen, während Engagementformen unverbindlicher werden. Daraus entstehen Chancen, aber auch neue Herausforderungen.

Ein Blick auf die Zahlen unterstreicht die Bedeutung des Ehrenamts: Gemäss einer Hochrechnung auf Basis der Studie Sportvereine in der Schweiz 2023 des Schweizer Sportobservatoriums sind rund 94 Prozent aller Ämter in Schweizer Sportvereinen ehrenamtlich besetzt, mit keiner oder maximal einer geringen Entschädigung (< 2000 Franken). Pro Person, die sich ehrenamtlich engagiert, werden monatlich durchschnittlich rund 12 Stunden geleistet. Insgesamt entspricht dies etwa 21'000 Vollzeitstellen und einem geschätzten Gesamtwert von bis zu zwei Milliarden Franken. Würden diese Leistungen bezahlt, müsste sich der Vereinsbeitrag erheblich erhöhen. Heute liegt er durchschnittlich bei rund 100 Franken. Ohne ehrenamtliches Engagement würde er sich um das 10fache erhöhen. Nur rund drei Prozent der Vereine verfügen über bezahlte Stellen, und selbst unter grösseren Vereinen mit über 300 Mitgliedern kommt mehr als die Hälfte ohne entschädigte Funktionen aus. Auch in Nidwalden bestätigen sich diese Werte, wie die Tabelle unten zeigt.

	CH	NW
Anzahl ehrenamtliche Ämter pro Verein	20	25
Anzahl entschädigte Ämter pro Verein*	1	2
Monatlicher Arbeitsaufwand pro Ehrenamt (in Stunden)	11	13
Monatlicher Arbeitsaufwand pro entschädigtes Amt (in Stunden)	47	35

*Ehrenamtliche und bezahlte Arbeit im Verein (*Mit Aufwandsentschädigung von über Fr. 2000.– pro Jahr)*

**Beppi Achermann, seit 45
Jahren in unterschiedlichsten
Funktionen im Verein tätig:**

«Ich bin einfach ein ›Vereins-Tiger‹. Wenn es Hilfe braucht, dann helfe ich. Vor allem die Jugend liegt mir am Herzen und es würde schmerzen, wenn ich die Trainings nicht mehr leiten könnte.»



Im Sorgenbarometer der Vereine steht das Finden von Ehrenamtlichen klar an erster Stelle – ein Befund, der sich in Nidwalden nahezu deckungsgleich mit den schweizweiten Ergebnissen zeigt. Gleichzeitig wird deutlich, dass viele Vereine gezielte Unterstützung benötigen: Fast die Hälfte wünscht sich administrative Entlastung, etwa durch den Einsatz von Vereinssoftware. Auch der Bedarf an Aus- und Weiterbildungsangeboten für zukünftige Trainerinnen und Trainer wird von 41 Prozent der Vereine genannt. Wie sich diese Herausforderungen konkret verteilen und gewichten, verdeutlicht die Tabelle unten.

Ergänzend zu den Ehrenamtlichen können Sportvereine in der Schweiz auf zahlreiche freiwillige Helferinnen und Helfer zählen. Im Laufe eines Jahres engagiert sich rund ein Drittel aller Vereinsmitglieder bei punktuellen Einsätzen, etwa bei Wettkämpfen oder Vereinsanlässen. In 41 Prozent der Vereine besteht keine Verpflichtung dazu, in 48 Prozent eine moralische und in 11 Prozent eine formelle Verpflichtung.

Interessant ist: Das Engagement bleibt insgesamt stabil, gleichzeitig steigt der Bedarf weiter, weil die Mitgliederzahlen und die Anforderungen wachsen. In vielen Vereinen zeigt sich deshalb ein ähnliches Bild: Einige wenige tragen einen

grossen Teil der Verantwortung, während sich andere punktuell engagieren. Diese Entwicklung entlastet zwar, führt aber auch dazu, dass insgesamt mehr Freiwillige benötigt werden. Die Gründe, ein Ehrenamt nicht zu übernehmen, liegen meist im Alltag: Zeitmangel aufgrund von Beruf, Familie und flexiblen Lebensmodellen trifft auf steigende Anforderungen und zunehmende administrative Komplexität. Der Wunsch nach Entlastung wächst; insbesondere bei Trainerinnen und Trainern mit hoher Verantwortung.

Der STV Buochs hat gemäss Beppi Achermann zurzeit glücklicherweise keine Schwierigkeiten, um genügend Leiterinnen und Leiter für die vielen Kinder und Jugendlichen in der Turnhalle zu finden. «Als J+S-Coach schaue ich natürlich, dass wir genügend Leiter ausbilden», so Achermann. Auch einige 1418coaches hat der Verein, welche dann hoffentlich Nachfolge-Leitende geben. Etwas schwieriger sei es hingegen, Betreuerinnen und Betreuer für Wettkämpfe zu finden. «Da sind die Jungen heute etwas weniger flexibel und man muss bis am letzten Tag noch Leute überzeugen», erzählt Achermann. Die Verpflichtung schrecke dann viele eher etwas ab.

Erfahrungen und Studien zeigen, wo angesetzt werden kann: mehr Flexibilität,

Bereiche, bei denen mehr Unterstützung gewünscht wird:	In %
Verwaltungshilfen (z.B. Vereinssoftware)	48
Ausbildungsangebot für Jugendliche für zukünftige Trainer*innentätigkeit	41
Gewinnung/Bindung von ehrenamtlichen Vorstandsmitgliedern	38
Gewinnung/Bindung von Übungsleiter*innen/Trainer*innen	38
Ausbildung von Übungsleiter*innen/Trainer*innen	38
Ausbildungsangebot für Jugendliche für zukünftige Vorstandstätigkeit	38
Marketing/PR/Bekanntheit	38
Mitgliedergewinnung/-bindung	35
Sportinfrastruktur	35
Finanzielle Unterstützung	35

Gewünschte Unterstützung der NW-Vereine: Top 10 (in % der Vereine)

mehr Unterstützung und mehr Wertschätzung.

Flexibilität ermöglicht es, auch mit begrenzter Zeit einen Beitrag zu leisten. Für die Vereine bedeutet das konkret, dass Engagement niederschwelliger und attraktiver gestaltet werden muss. Statt langfristiger Verpflichtungen gewinnen klar definierte, zeitlich begrenzte Aufgaben an Bedeutung. Dies verlangt von den Vereinen ein Umdenken in der Organisation und Koordination – hin zu mehr Offenheit, klarer Kommunikation und flexiblen Strukturen.

Unterstützung entlastet im Alltag, etwa durch Weiterbildung, Beratung oder administrative Hilfsmittel. Eine wichtige Rolle spielt hier auch die Nachwuchsarbeit. Vereine mit aktiven Jugendlichen entwickeln sich weiter und bleiben lebendig. Programme wie Jugend+Sport oder 1418coach bieten Einstiegsmöglichkeiten und Orientierung. Ein weiterer Ansatz liegt in der gezielten Entlastung durch Teil-Professionalisierung, insbesondere bei administrativen Aufgaben. Das kann unterstützen, ersetzt jedoch das freiwillige Engagement nicht. Eine vollständige Professionalisierung ist weder realistisch noch finanzierbar und sie würde den Charakter des Vereinsports grundlegend verändern. Denn

gerade die Freiwilligkeit macht ihn stark, nahbar und einzigartig. Dies unterstreicht auch die Erkenntnis, dass auch wenn auf kantonaler und nationaler Ebene bereits vieles geschieht, bleibt das Zusammenspiel vor Ort entscheidend.

Schliesslich bleibt die Wertschätzung der zentrale Faktor des freiwilligen Engagements. Beppi Achermann sagt dazu: «Bereits mein Vater betonte, dass man die Leute fordern, aber unbedingt auch loben müsse, wenn etwas gut gemacht wurde.» Wohl auch deswegen sei man beim STV Buochs zurzeit ein super Leisterteam, so Achermann, und er habe das Gefühl, die Leitenden identifizieren sich auch mit dem Verein. Ihn selbst erfülle diese Arbeit und halte ihn jung – und so möchte er das bis 80 Jahre weitermachen.

Die so wichtige Wertschätzung gilt allen, die Trainings leiten, Anlässe organisieren und Verantwortung übernehmen. Mit ihrem Einsatz schaffen sie Gemeinschaft und ermöglichen sportliche Aktivitäten für viele Menschen. Damit bilden sie das Fundament des Sports in Nidwalden. Für dieses unbezahlbare Engagement gebührt ihnen grosser Respekt und aufrichtige Dankbarkeit.

Céline Tschopp, Martin Dominik Zemp

Weiterführende Informationen und Instrumente zur Vertiefung des Themas Engagement sowie zur Reflexion der Vereinsarbeit:



www.nw.ch/engagiere-dich

Die kantonale Plattform im Jahr der Freiwilligen richtet sich an alle, die sich in Nidwalden bereits engagieren oder engagieren möchten.



vitaminb.ch/jahrderfreiwilligen2026

Vitamin B bietet Studien, Factsheets und praktische Instrumente an, darunter: Persönlichkeitstest: Welcher Engagement-Typ sind Sie? Und die Selbsteinschätzung: Wie attraktiv ist unser Verein? Wie agil ist unser Verein?

Vom Adrenalin zur Alltagsroutine

Als Andrea Epp-Ellenberger ihre Karriere als Spitzensportlerin beendete, war ihr bewusst, dass ein neuer Lebensabschnitt bevorstand. Wie gross die Umstellung tatsächlich sein würde, überraschte sie dennoch. «Ich kann bis heute nicht sagen, dass ich angekommen bin», sagt die ehemalige Skirennfahrerin. «Es fühlt sich immer noch so an, als müsste ich mich neu finden.»

Während ihrer aktiven Karriere bereitete sich Andrea Epp-Ellenberger bereits auf die Zeit danach vor. Sie absolvierte 2019 den Bachelor of Science in Psychologie an der FernUni Schweiz und schloss später auch ihr Masterstudium ab. Seit November bildet sie sich berufsbegleitend im Bereich Sportpsychologie weiter, wendet ihre Erfahrung und das Wissen an der Sportmittelschule Engelberg an und arbeitet zusätzlich als Schulische Heilpädagogin an der Schule Hergiswil.

Dass heute viele Athletinnen und Athleten parallel zum Sport eine Ausbildung absolvieren, wertet sie als wichtige Entwicklung. «Das Bewusstsein hat sich enorm verändert. Früher haben viele nach der Regelschule nichts mehr gemacht. Heute gibt es deutlich mehr Möglichkeiten und Unterstützung.» Dennoch bleibe der Übergang anspruchsvoll – gerade im Skisport. Die langen Reisen

und Trainingslager erschweren eine Ausbildung neben dem Sport. Hinzu kommt, dass man sich über Jahre fast ausschliesslich im Umfeld des Leistungssports bewegt. Genau dieser Aspekt traf Epp-Ellenberger besonders stark. Nach dem Karriereende fehlten plötzlich die klaren Strukturen, die unmittelbaren Rückmeldungen und die emotionalen Höhepunkte. «Im Skifahren weiss man jeden Tag, ob man gut oder schlecht war. Heute geht es viel mehr um Beziehungen und langfristige Entwicklungen. Das ist schön, aber auch ungewohnt.»

Besonders unterschätzt habe sie die körperlichen Folgen des Rücktritts. Nach der schweren Verletzung konnte sie während längerer Zeit keinen Sport treiben. Der Körper reagierte mit Symptomen wie Schwindel, Kribbeln oder Herzrhythmusveränderungen. «Man trainiert jahrelang auf höchstem Niveau und muss dann auf null herunterfahren. Das ist für den Körper ein Schock.» Gleichzeitig fehle die tägliche Dosis Bewegung und die damit verbundenen Hormone und Emotionen. Trotz aller Herausforderungen blickt Andrea Epp-Ellenberger positiv nach vorne. Ihr Ziel ist es, eine Aufgabe zu finden, die sie ähnlich begeistert wie einst der Spitzensport.

Martin Dominik Zemp

Unterstützung für die Zeit danach

Früher oder später endet jede Sportkarriere. Während einige Athletinnen und Athleten diesen Schritt planen können, kommt er für andere unerwartet – etwa durch Verletzungen oder ausbleibende Selektionen. Wer sich Gedanken über die Zeit nach dem Spitzensport macht, muss diesen Weg nicht alleine gehen. Die **Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung Nidwalden** unterstützt bei der Standortbestimmung, der Entwicklung neuer Ziele und der Planung der nächsten Schritte. Ergänzend bieten das Swiss Olympic Athlete Hub, das Athletes Network sowie das BASPO und die Trainerbildung Schweiz Informationen, Kontakte und Weiterbildungsangebote.



**Andrea Epp-Ellenberger,
ehemalige Skirennfahrerin**

«Seit meinem Rücktritt bin ich noch nicht angekommen, weil ich erst lernen muss, wer ich ausserhalb des Leistungssports bin. Auch das soziale Umfeld muss wieder aufgebaut werden, da man als Skirennfahrerin so oft weg war.»

60 Freiwillige aus Hergiswil für einen Grossanlass



Erstmals führte die neue Marathonstrecke durch Hergiswil. Mit dabei waren auch 60 freiwillige Helferinnen und Helfer aus Hergiswil.

Der Swiss City Marathon Lucerne zählt zu den grössten Laufevents der Schweiz. Seit 2007 lockt der Anlass jedes Jahr tausende Laufbegeisterte in die Zentralschweiz. 2025 nahmen über 12'500 Läuferinnen und Läufer teil. Entlang der Strecke sorgten über 1'000 Helferinnen und Helfer sowie rund 50'000 Zuschauerinnen und Zuschauer für eine eindrückliche Atmosphäre.

Gemeinsam standen die Frauen Hergiswil, der Turnverein Hergiswil, der FC Hergiswil und die Schwingersektion Hergiswil im Einsatz. Sie unterstützten die Streckensicherung und den Verpflegungsposten und sorgten dafür, dass die Läuferinnen und Läufer sicher und gut versorgt ihr Ziel erreichen konnten.

Als bekannt wurde, dass die Marathonstrecke erstmals durch Hergiswil führen würde, war für die Verantwortlichen schnell klar, dieses Vorhaben zu unterstützen. Der Turnverein Hergiswil übernahm die Betreuung des Verpflegungspostens, später schlossen sich auch die Frauen Hergiswil an. Gemeinsam stellten die beiden Vereine Freiwillige für den Verpflegungsstand und die Streckensicherung.

Am Marathontag begann die Arbeit bereits früh. Trotz wenig einladendem Wetter herrschte unter den Helferinnen und Helfern eine motivierte Stimmung. Für viele war es der erste Einsatz an einem Marathon. Als die ersten Teilnehmenden eintrafen, zeigte sich rasch,

wie wichtig die gute Vorbereitung war. Besonders rund um die Tempomacherinnen und Tempomacher herrschte zeitweise Hochbetrieb, und Wasserbecher mussten laufend bereitgestellt werden.

Auf dem Rückweg hatte sich das Teilnehmerfeld auseinandergezogen, sodass die Verpflegung ruhiger abgegeben werden konnte. Viele Läuferinnen und Läufer bedankten sich für den Einsatz. Die positiven Rückmeldungen sorgten bei den Helfenden für zusätzliche Motivation und trugen wesentlich zur guten Stimmung bei.

Beeindruckend war vor allem der Teamgeist. Obwohl kaum jemand Erfahrungen mit einem Marathonanlass hatte, meisterten die Freiwilligen ihre Aufgaben mit grossem Engagement. Die Zusammenarbeit zwischen den Vereinen funktionierte von Beginn an reibungslos.

Der Anlass hinterliess einen nachhaltigen Eindruck. Viele Helferinnen und Helfer haben bereits signalisiert, auch künftig wieder mithelfen zu wollen. Geblieben ist die Erinnerung an einen gelungenen Anlass, die Dankbarkeit der Läuferinnen und Läufer und das gute Gefühl, gemeinsam etwas auf die Beine gestellt zu haben.

Auch wenn die Marathonläuferinnen und -läufer im Mittelpunkt stehen: Ohne die vielen Freiwilligen entlang der Strecke wäre ein solcher Grossanlass nicht möglich. Ihr Einsatz bleibt oft unsichtbar, ist für das Gelingen des Marathons jedoch unverzichtbar.

Andrea Stehlin



Rolf Rindlisbacher,
OK Verpflegung und
Streckensicherung Hergiswil

«Das Wetter war herausfordernd, die Motivation aber umso grösser. Die Dankbarkeit der Läuferinnen und Läufer machte den Einsatz für alle zu einem besonderen Erlebnis.»

Wo Windrichtung alles entscheidet



Lautlos durch Wind und Wetter, getragen von der Thermik: Deltafliegen ist Freiheit, Präzision und Naturerlebnis zugleich. Hinter der scheinbaren Leichtigkeit steckt jedoch ein anspruchsvoller Sport, bei dem Erfahrung, Taktik und das richtige Gespür für die Luft entscheidend sind.

Deltafliegen ist eine kleine Welt – international, familiär und erstaunlich bodenständig. Wer fliegt, braucht meteorologisches Gespür, mentale Stärke und die Fähigkeit, rasch Entscheidungen zu treffen. Gleichzeitig fasziniert die Mischung aus Natur und Technik: mehrere Stunden lautlos in der Luft unterwegs sein, getragen von Thermik und Wind – ohne Motor, ohne Lärm.

Bei den Stans Open 2026, die zugleich als Schweizer und Deutsche Meisterschaft stattfinden, wird diese Welt sichtbar. Rund 70 Pilotinnen und Piloten sind am Start. Der Jüngste ist um die 30, der Älteste über 70. Unter ihnen nur zwei Frauen – dafür viel Erfahrung, Fachwissen und Leidenschaft. Mitten in dieser Szene steht der Deltaclub Stans als Organisator des Anlasses, der älteste und grösste reine Deltaclub der Schweiz.

Gut eine Stunde vor dem Start stehen die Deltaflügel dicht an dicht auf dem Berg, ausgebreitet wie überdimensionale Pfeile im Gras. Die Pilotinnen und Piloten warten ruhig auf das «Window open». Keine Musik, keine laute Wettkampfstimmung, keine Nervosität. Man spricht über Windrichtungen, Thermik und Geräte.

Denn beim Deltafliegen entscheidet die Windrichtung über fast alles: ob ein Startplatz genutzt werden kann, wo sich Thermik bildet und welche Route an einem Wettkampftag realistisch ist. Schon kleine Veränderungen in der Luft

beeinflussen Flughöhe und Strategie. Wer fliegt, muss Wetterdaten verstehen, Wolken beobachten und Bedingungen laufend neu einschätzen.

Beim Briefing wird es konzentrierter: Tracker-Montage, klare Ansagen, strenge Regeln. Dann kommt das Signal: «Window open.» Nun dürfen die Starts im 30-Sekunden-Takt erfolgen. Die Deltaflieger heben ab und kreisen in der Thermik des sogenannten Startzylinders, um Höhe zu gewinnen. Erst zur eigentlichen Startzeit beginnt die Tagesaufgabe. Denn Delta-Wettkämpfe sind keine Kunstflugshows, sondern Distanzaufgaben gegen die Zeit – fast wie Orientierungslauf in der Luft. Kurz vor dem Start erhalten die Pilotinnen und Piloten eine Route mit geografischen Punkten, die möglichst schnell abgeflogen werden müssen. Das GPS zeigt später die korrekte Absolvierung.

Zu den erfolgreichsten Nidwaldner Piloten gehört Fredy Bircher, Mitglied der Schweizer Nationalmannschaft und ebenfalls im Deltaclub Stans zuhause. Im Wettkampf zählen nicht nur fliegerisches Können, sondern auch Wettergefühl, Thermikverständnis und taktische Entscheidungen. Wer «absäuft», verliert die tragende Warmluft und muss irgendwo in geeignetem Gelände landen. Dann heisst es: Gerät abbauen und vom Helferteam einsammeln lassen.

Am Ziel in Oberdorf ist die Stimmung entspannt. Grosses Spektakel sucht man hier vergeblich. Dafür findet man etwas anderes: eine kleine, internationale Gemeinschaft, die denselben Traum teilt – lautlos über Berge und Täler zu gleiten.

Andrea Stehlin

Niklaus Locher,
Präsident Delta Club Stans

«In den Anfängen galt Deltafliegen als mehr oder weniger kontrolliertes Abstürzen. Heute ist die Sportart professionell, sicher und technisch enorm weiterentwickelt.»



Als Regierungsrat und Bildungsdirektor werden Sie auch für die Sportförderung im Kanton verantwortlich sein. Welchen sportlichen Hintergrund bringen Sie für diese Aufgabe mit?

Ich bringe vor allem den Blick eines praktischen und politischen Allrounders mit. Sport ist mir als Ausgleich, für Teamgeist und Verlässlichkeit wichtig. Dass ich einmal schnellster Oberdörfler war, passt dazu ganz gut. Für die Aufgabe zählt für mich vor allem, die Anliegen von Vereinen, Schulen und Verbänden zu verstehen und seriös zu vertreten.

Ein Regierungsrat ist an vielen Fronten gefordert. Wie halten Sie sich dafür fit?

Ich halte mich vor allem mit regelmässiger Bewegung im Alltag fit. Entscheidend ist für mich nicht nur Sport im engeren Sinn, sondern ein gesunder Ausgleich, Belastbarkeit und ein bewusster Umgang mit den eigenen Kräften.

Wie beurteilen Sie die sportliche Situation in unserem Kanton? Wo würden Sie die Hebel ansetzen, um die Sportförderung in Nidwalden weiter voranzutreiben?

Nidwalden ist sportlich gut aufgestellt. Ich sehe vor allem Potenzial bei der Nachwuchsförderung, bei guten Rahmenbedingungen für die Vereine, bei der Infrastruktur und bei der stärkeren Vernetzung von Schule, Gemeinde und Verein.

Der Vereinssport lebt von der Freiwilligenarbeit. Sollte ehrenamtliches Engagement stärker anerkannt oder belohnt werden?

Ja, ehrenamtliches Engagement sollte stärker anerkannt werden. Der Vereinssport lebt von Menschen, die viel Zeit und Energie einsetzen. Anerkennung, Entlastung und gute Rahmenbedingungen sind dabei wichtiger als reine finanzielle Belohnung.

Der Schulsport ist heute fester Bestandteil des Lehrplans. Der Bundesrat und der Vorstand der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren schlagen im Rahmen der "Entflechtung 27" zwischen Bund und Kantonen die Streichung des Bundesgesetzes über die drei obligatorischen Lektionen Sportunterricht pro Woche vor. Wie wichtig ist Ihnen eine ganzheitliche Ausbildung unserer Schülerinnen und Schüler?

Eine ganzheitliche Ausbildung ist mir sehr wichtig. Schule soll nicht nur Wissen vermitteln, sondern auch Bewegung, Gesundheit, Sozialkompetenz und Persönlichkeitsentwicklung fördern. Schulsport ist deshalb kein Zusatz, sondern ein zentraler Teil der Bildung.

Die Schweiz kandidiert bekanntlich als Austragungsland für die Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038. Werden Sie bei einem allfälligen Zuschlag als Fan, Volunteer oder gar in einem offiziellen Amt dabei sein?

Wenn die Schweiz den Zuschlag erhält, würde ich das Projekt grundsätzlich unterstützen. Wichtig wäre mir, dass es nachhaltig, realistisch und für die Bevölkerung nachvollziehbar umgesetzt wird. Ob als Fan oder in einer Funktion: Ich wäre gerne dabei, wenn es einen Mehrwert für die Schweiz und Nidwalden bringt.

Und zuletzt, wo steht Nidwalden als Sportkanton in 10 Jahren?

In zehn Jahren sehe ich Nidwalden als Kanton, der Sport noch stärker als Querschnittsaufgabe versteht. Gute Vereinsperspektiven, starke Schulen, moderne Infrastruktur und eine lebendige Freiwilligenkultur sind dafür entscheidend.



Finn Emil Schreiber, Nachwuchs- athlet Mountainbike Downhill

«Am Downhill-Sport fasziniert mich besonders mit hoher Geschwindigkeit und vollem Adrenalin über das unwegsame Gelände zu fliegen, blitzschnelle Reaktion, voller Fokus - nur ich und mein Bike.»

Nidwalden profitiert von Swisslos



Im Rahmen der Gewinnausschüttung bei Swisslos erhielt der Kanton Nidwalden im vergangenen Jahr insgesamt CHF 3'629'446.–.

Im Kanton Nidwalden wird dieser Betrag nach den gesetzlichen Vorgaben auf die verschiedenen Fonds der Bereiche Kultur (35%), Sport (30%), Denkmalpflege (25%) und gemeinnützige und wohltätige Zwecke (10%) sowie eine Zuweisung für Massnahmen gegen die Spielsucht verteilt.

Im Jahr 2025 unterstützte der Kanton Nidwalden den Nidwaldner Sport mit insgesamt CHF 1'045'947 aus dem Swisslos Sportfonds. Davon profitierten insbesondere 93 Sportvereine und –verbände für ihren Sportbetrieb (siehe Tabelle). Weiter wurden u.a. Sportanlässe wie die beiden Etappen der Tour de Suisse in Emmetten oder der Swiss City Marathon Lucerne, der erstmals durch Nidwalden führte, unterstützt.

Im Rahmen der kantonalen Leistungssportförderung Elite wurden 2025/26 folgende 19 Nidwaldner Athletinnen und Athleten unterstützt:

- Semyel Bissig (Ski Alpin, 28)
- Cornel Bretscher (Kanu Wildwasser, 24)
- Pascal Christen (Rollstuhlsport Ski Alpin, 33)
- Mona Clavadetscher (Kanu Wildwasser, 21)
- Delia Durrer (Ski Alpin, 23)
- Gian Luca Egli (Rudern, 21)
- Glenys Ettlin (Kanu Wildwasser, 20)
- Jessica Keiser (Snowboard Alpin, 32)
- Navid Kerber (Leichtathletik, 23)
- Shirin Kerber (Leichtathletik, 20)
- Janik Kürschner (Unihockey, 20)
- Michelle Liem (Leichtathletik, 21)
- Jasmin Mathis (Ski Alpin, 22)
- Hannah Müller (Kanu Wildwasser, 25)
- Jonah Müller (Kanu Wildwasser, 24)
- Julia Niederberger (Leichtathletik, 26)
- Nino Portmann (Leichtathletik, 26)
- Aaron Schmitter (Kanu Regatta, 19)
- Nora Zeder (Kanu Wildwasser, 21)

SPORTFONDS 2025 - Aufwand

Sportbetrieb Vereine und Verbände	CHF	344'564
Sportinfrastruktur	CHF	161'784
Sportmaterial	CHF	4'454
Sportveranstaltungen	CHF	116'796
Leistungssportförderung (Nachwuchs + Elite + RLZ)	CHF	275'979
Sportförderungsprojekte	CHF	141'845
Diverses	CHF	525
Total	CHF	1'045'947
Vergleich Total 2024	CHF	824'838
Vergleich Total 2023	CHF	804'686
Vergleich Total 2022	CHF	956'168

Delia Durrer,
Olympiateilnehmerin 2026

«Olympia hat mir gezeigt, wie stark die Verbundenheit unter den Athletinnen und Athleten ist. Uns alle verbindet derselbe Traum. Gleichzeitig wurde mir bewusst, wie nah Freude und Enttäuschung beieinanderliegen und wie stolz man ist, Teil von Olympia zu sein.»

Unterstützungsbeiträge 2025



Im Jahr 2025 erhielten 45 Nidwaldner Sporttalente eine finanzielle Unterstützung von insgesamt CHF 78'000.– durch den Kanton.

Beachvolleyball

Wandeler Jasmine, Stans

Biathlon

Hengartner Seraina, Stans

Bowling

Ambauen Alessandro, Ennetbürgen

Eishockey

Amstutz Jann, Wolfenschiessen
Jennings Maxwell, Stans
Gabriel Fynn, Wolfenschiessen

Fussball

Dahinden Ella, Stansstad
Grossen Charline, Buochs
Grossen Lisa, Buochs
Schallberger Elena, Oberdorf
Schallberger Ramona, Oberdorf

Golf

Tomasson Kris Erik, Ennetbürgen

Handball

Hartz Claire, Hergiswil
Lörtscher Tom, Oberdorf
Pellaton Anne, Büren

Inline Alpin

Blättler Mara, Hergiswil
Zieri Vanessa, Beckenried

Kanu

Voegtlin José, Ennetbürgen

Leichtathletik

Feierabend Vanessa, Stans
Liem Sereina, Stans

Mountainbike, Downhill

Schreiber Finn Emil, Stans

Orientierungslauf

Mathis Leonie, Beckenried

Rollstuhlsport

Hermann Eskil, Ennetbürgen

Schwimmen

Waser Shania Aylin, Hergiswil
Waser Shayenne Murielle, Hergiswil

Ski Alpin

Arnold Anouk, Engelberg
Christen Andre, Oberrickenbach
Christen Ladina, Beckenried
Christen Remo, Oberrickenbach
Eichmann Vitus, Beckenried
Käser Janis, Dallenwil
Kiser Rina, Hergiswil
Niederberger Elin, Wolfenschiessen
Renggli Noah, Buochs
Russi Johnny, Buochs
Spichtig Gian Andrin, Wolfenschiessen
Stössel Alessia, Buochs
Stössel Eliane, Buochs
Würsch Elin, Beckenried
Zraggen Mika, Kastanienbaum

Ski Freestyle

Barmettler Simon, Buochs
Duner Alain, Buochs
Renggli Lio, Beckenried

Ultimate

Vitaliano Yannis Björn, Beckenried

Unihockey

Mathis Linda, Buochs



**Leonie Mathis,
OL-Juniorinnen-Nationalkader**

«Ein guter OL-Lauf ist für mich, wenn ich im Ziel sagen kann, dass ich ein gutes Mittelmass zwischen hohem Lauftempo und präziser OL-Technik gefunden habe.»

Für einen gesunden und fairen Sport



Das Präventionsprogramm «cool and clean» von Swiss Olympic setzt sich seit Jahren für einen gesunden und erfolgreichen Sport ein. Im Zentrum stehen klare Werte: Fairness, Respekt, Leistungsbereitschaft sowie der bewusste Verzicht auf Tabak, Alkohol und Doping. Auch im Kanton Nidwalden wird dieses Engagement aktiv gelebt – in Vereinen, Schulen und Sportanlagen.

Ein wichtiger Bestandteil von «cool and clean» ist die Sensibilisierung von Kindern und Jugendlichen. Durch konkrete Verhaltensregeln und praxisnahe Unterstützung werden junge Sportlerinnen und Sportler motiviert, Verantwortung für sich selbst und ihr Umfeld zu übernehmen. Trainerinnen, Trainer und Vereinsverantwortliche erhalten zudem hilfreiche Instrumente, um Prävention wirkungsvoll im Trainings- und Wettkampfalltag umzusetzen.

Verantwortlich für die Koordination von «cool and clean» im Kanton Nidwalden ist seit dem 1. Januar 2026 Judith Odermatt von der Abteilung Sport. Sie unterstützt Vereine und Organisationen bei der Umsetzung der Programminhalte und dient als zentrale Ansprechpartnerin für alle Fragen rund um Prävention im Sport. Weiter engagiert sich Judith Odermatt im Rahmen ihrer Aufgaben in den Bereichen Ethik und Inklusion im Sport. Sie setzt sich für einen respektvollen, fairen und diskriminierungsfreien Sport ein, der alle Menschen, unabhängig von ihren Voraussetzungen oder ihrem Hintergrund, eine Teilnahme ermöglicht. Gerade diese Schwerpunkte ergänzen die präventiven Ziele von «cool and clean» optimal: Ein gesundes Sportumfeld bedeutet nicht nur Verzicht auf Suchtmittel, sondern auch gelebte Werte wie Respekt, Chancengleichheit und soziale Verantwortung. Die Verbindung dieser Themen soll in Zukunft noch stärker genutzt werden.

Aktuell befindet sich «cool and clean» in einer Phase der Weiterentwicklung. Es ist vorgesehen, das Programm strukturell anzupassen und gezielter auf nachhaltige Präventionsmassnahmen auszurichten. In diesem Zusammenhang plant der Tabakpräventionsfonds, der das Programm finanziert, seinen Fokus künftig stärker auf strukturelle Prävention zu legen. Das bedeutet, dass nicht mehr nur individuelles Verhalten im Vordergrund steht, sondern vermehrt auch die Rahmenbedingungen im Sportumfeld aktiv gestaltet werden sollen.

Ein zentrales Ziel dieser Neuausrichtung sind rauchfreie Sportanlagen. Kinder, Jugendliche und auch Erwachsene sollen Sport in einer Umgebung erleben können, die frei von Tabakrauch ist und gesundheitliche Vorbilder schafft. Um dies zu erreichen, wird die Zusammenarbeit mit Gemeinden in Zukunft intensiviert. Gemeinsam sollen Lösungen erarbeitet werden, die den lokalen Gegebenheiten entsprechen und nachhaltig umgesetzt werden können.

Für Nidwalden eröffnet diese Entwicklung neue Chancen: Gemeinden, Schulen und Vereine können ihre Kräfte bündeln und gemeinsam ein starkes Zeichen für Gesundheit und Prävention setzen. «cool and clean» bleibt dabei ein wichtiges Instrument, das durch die geplanten Anpassungen noch gezielter eingesetzt werden kann.

Das Engagement für einen sauberen, fairen und gesunden Sport bleibt somit weiterhin ein zentraler Bestandteil der Sportförderung im Kanton Nidwalden – heute und in Zukunft.

Kontakt:

Judith Odermatt,
Abteilung Sport Nidwalden,
Judith.odermatt2@nw.ch,
041 618 73 55



Sportart	Kurse und Lager	Teilnahmen			Leitende	CHF
		Knaben	Mädchen	Total		Auszahlungen
Allround	20	165	194	359	67	19'940
Badminton	5	22	14	36	13	4'670
Basketball	1	8	2	10	1	496
Fussball	65	740	142	882	109	84'934
Geräteturnen	6	34	93	127	41	16'439
Gewehr	9	64	74	138	42	8'812
Gymnastik und Tanz	4	1	76	77	9	3'294
Handball	17	153	56	209	54	41'208
Judo	2	13	6	19	2	635
Kanusport	6	30	4	34	55	4'544
Karate	8	51	47	98	41	10'091
Korbball	4	15	16	31	10	2'633
Lagersport/Trekking	24	304	314	618	168	91'432
Leichtathletik	12	67	98	165	61	13'805
Mountainbike	4	47	16	63	22	2'536
Nationalturnen	2	29	4	33	10	2'559
Orientierungslauf	2	14	11	25	13	1'219
Polysport	8	65	72	137	35	12'373
Reiten	4	0	25	25	4	1'819
Rhönrad	5	0	48	48	25	3'836
Rudern	6	19	39	58	22	10'940
Schwimmen	2	8	14	22	6	668
Schwingen	5	44	1	45	31	6'753
Segeln	2	5	4	9	3	1'067
Skifahren	33	378	270	648	209	71'678
Skilanglauf	3	7	11	18	19	3'007
Snowboard	1	7	6	13	4	882
Strassenradsport	1	9	10	19	2	1'672
Tennis	32	123	88	211	44	8'040
Tischtennis	2	4	0	4	3	1'102
Turnen	19	121	148	269	67	18'327
Unihockey	8	104	21	125	23	18'651
Volleyball	7	19	92	111	13	8'296
Total	329	2'670	2'016	4'686	1'228	478'359
Vergleich 2024	314	2'667	1'981	4'648	1'168	479'609
Vergleich 2023	303	2'086	1'601	3'687	1'226	471'615
Vergleich 2022	365	2'165	1'660	3'825	1'096	435'010

Sportanlässe in Nidwalden

Schulsportanlässe

09.–15.08.2026	41. Kantonales Polysportlager, Tenero
31.08.–18.09.2026	Feste OL-Bahn, Kernwald
16.09.2026	Kant. Schulsporttag Leichtathletik ORS, Ennetbürgen
14.10.2026	OL sCOOL-Cup PS und ORS, Stans
04.11.2026	Kant. Unihockeyturnier ORS, Buochs, Beckenried, Ennetbürgen, Hergiswil
18.11.2026	Kant. Unihockeyturnier 5.–6. PS, Beckenried
20.01.2027	Kant. Schwimmwettkampf PS, Stans
27.01.2027	Kant. Volleyballturnier ORS, Beckenried, Wolfenschiessen, Kollegi Stans
13./14.03.2027	Kant. Handballturnier (BSV) PS und ORS, Stans
20.03.2027	School Dance Award, Cham
10.04.2027	Kant. Unihockeyturnier 3.–4. PS, Buochs
21.04.2027	Kant. Basketballturnier ORS, Buochs, Wolfenschiessen, Kollegi Stans
28.04.2027	Kant. Ultimate-Turnier, 5.–6. PS, ORS, Sarnen
12.05.2027	Kant. Fussballturnier (UBS Football Cup) ORS, Hergiswil, Stans
19.05.2027	Kant. Fussballturnier (UBS Football Cup) 4.–6. PS, Hergiswil, Stans
28.05.2027	Schweizerischer Schulsporttag, Basel
Mai 2027	Regionale Schulhandball Meisterschaft 4.–7. Schuljahr, Rothenburg, Ruswil
12./13.06.2027	Schweizermeisterschaften Schulhandball 4.–7. Schuljahr, Steinmauer (ZH)
Juni 2027	Finaltag schweizerisches Fussballturnier (UBS Football Cup), Basel
Juni 2027	Finalturnier Swiss Unihockey Games, Zofingen
8.–14.08.2027	42. Kantonales Polysportlager in Tenero

Kantonale Sportveranstaltungen

05.07.2026	39. Stanserhorn-Berglauf, Stans
12.09.2026	11. Kanu Marathon, Buochs
13.09.2026	89. Allweg-Schwinget, Ennetmoos
19.10.2026	20. Nidwaldner SPORTforum, Emmetten
25.10.2026	Swiss City Marathon Lucerne
05.11.2026	Talent Day Zentralschweiz, Luzern
tbd	24. NSV-Nachtsprint, Engelberg
17.04. oder 01.05.2027	30. Nidwaldnerlauf, Stans
09.05.2027	122. Ob- und Nidwaldner KantonalSchwingest, Beckenried
15.05.2027	Pfingstturnier Seilziehen, Stans
20.06.2027	38. Bannalper Berglauf, Wolfenschiessen
04.07.2027	40. Stanserhorn-Berglauf, Stans

Internationale Sportveranstaltungen

30.07.–02.08.2026	UEC Mountainbike EM, Monteceneri
27.–31.01.2027	ISU Eiskunstlauf-Europameisterschaften, Lausanne
01.–14.02.2027	FIS Alpine Skiweltmeisterschaften, Crans-Montana
19./20.06.2027	Inline Alpin Weltcup, Beckenried

Abteilung Sport Nidwalden
Stansstadterstrasse 54
Postfach 1251
6371 Stans
Telefon 041 618 74 07
sportamt@nw.ch
www.sport.nw.ch

 @Sport Nidwalden
 @sportnidwalden
 @nsvklassencup

Philipp Hartmann
Leiter Abteilung Sport
Telefon: 041 618 74 06
philipp.hartmann@nw.ch

Rumo Lussi
Administrator Sport
Telefon: 041 618 74 07
rumo.lussi@nw.ch

Céline Tschopp
Projektleiterin Sport
Telefon: 041 618 73 57
celine.tschopp@nw.ch

Judith Odermatt
Koordinatorin freiwillige Schulsportan-
lässe
Ethik, Inklusion und cool & clean
Telefon: 041 618 73 55
judith.odermatt2@nw.ch

Andrea Stehlin
Praktikantin
Telefon: 041 618 74 26
andrea.stehlin@nw.ch

Jan Zemp
Praktikant
Telefon: 041 618 73 56
jan.zemp@nw.ch

Ab August 2026:
Sereina Liem
Betriebspraktikantin
sereina.liem@nw.ch

Herausgeber

Abteilung Sport Nidwalden

Redaktion

Andrea Stehlin
Philipp Hartmann
Martin Dominik Zemp

Bilder

Titelbild: Niklaus Locher
Bild Seite 5: Martin Dominik Zemp
Bild Seite 9: Martin Dominik Zemp
Bild Seite 11: Luzerner Zeitung,
Manuela Jans-Koch
Bild Seite 13: Niklaus Locher
Bild Seite 15: elagraphix.ch
Bild Seite 17: zVg Delia Durrer
Bild Seite 19: Eszter Kocsik
Photography

Druck und Gestaltung

Engelberger Druck AG, Stans

Auflage

1'500 Exemplare
Erscheinungsweise: jährlich

© Copyright Abteilung Sport Nidwalden



SPORT
NIDWALDEN



@sportnidwalden



@Sport Nidwalden